

Schule: Negativer Reformeifer

Die zahlreichen Gesetzesänderungen im Schulwesen „rufen bei den Lehrpersonen Unzufriedenheit und Unverständnis hervor“, berichtet Sabine Giunta von der Gewerkschaft Bildung und Wissenschaft im AGB-CGIL. Ihre Hauptkritik richtet sich gegen das Bewertungssystem. „Eine Reihe an widersprüchlichen Regelungen verunsichert sowohl Lehrpersonen, als auch Schülerinnen und Schüler.“

Das endende Schuljahr sei gekennzeichnet gewesen „von einer Reihe von Befehlen und Gegenbefehlen, die von der Regierung durch die Minister Brunetta, Tremonti und Gelmini auf die Schule regelrecht niederprasselten und für Unzufriedenheit, Unrecht und Chaos sorgten“ zieht Sabine Giunta von der Gewerkschaft Bildung und Wissenschaft im Allgemeinen Gewerkschaftsbund (AGB-CGIL) ihr Resümee.

Unzufrieden seien die Lehrpersonen etwa mit den Gehaltsreduzierungen im Krankheitsfall, welche vom Gesetz Nr. 133/2008 eingeführt wurden. „Dieses sieht unter anderem eine Anwesenheitspflicht für die ärztliche Kontrollvisite vor, was einem Hausarrest gleichkommt“, kritisiert Giunta.

Die Einheitslehrperson in der Grundschule bleibt den Südtiroler Schulen erspart, „doch werden demnächst auch hierzulande die Wettbewerbsklassen und sogar die Schultypen der Oberschule eine starke Veränderung erleben“, sagt Giunta.

Eine weitaus „leidigere Geschichte“, die nicht nur Lehrpersonen, sondern auch Familien, Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten dieses Jahr stark verunsichere, sei die Bewertung.

Giunta erklärt: „Das Gesetz Nr. 169/2008 sieht vor, dass für eine Versetzung in die nächste Klasse der Grund-, Mittel- und Oberschule die

Bewertung in allen Unterrichtsfächern sowie die Betragenote nicht weniger als sechs Zehntel sein darf. Eine unzählige Reihe von Mitteilungen, Rundschreiben und Verordnungen schafft hier zusätzlich große Unsicherheiten. Die letzten, oftmals widersprüchlichen Anweisungen erreichen die Lehrpersonen oft erst dann, wenn sie bereits in den Notenkonferenzen sitzen.“

Das Gesetz sieht vor, dass Studentinnen und Studenten der Oberschule „nur“ die Durchschnittsnote sechs brauchen, um zur Abschlussprüfung zugelassen zu werden. „Für viele ist die Acht im Betragen die Rettung, um die Fünf aus Deutsch, Mathematik oder Englisch wett zu machen“, so Giunta. Sind sie in einem oder mehreren Fächern negative bewertet worden, erhalten diese Studentinnen und Studenten die Möglichkeit, vor dem kommenden Schuljahr mittels „Zusatzprüfungen“ doch noch in die nächsthöhere Klasse versetzt zu werden.

In der Grundschule hingegen braucht es positive Bewertungen in allen Fächern: „Eine Nicht-Versetzung erfolgt aber nur in Ausnahmefällen mit einstimmigen Beschluss des Klassenrates“, erklärt Giunta, „benachteiligt sind eher die Mittelschülerinnen und Mittelschüler. Sie müssen weiterhin eine Sechs in allen Unterrichtsfächern und im Betragen haben, um zur Abschlussprüfung zu-



Sabine Giunta (Gewerkschaft Bildung und Wissenschaft im AGB-CGIL): Kritisiert die negativen Auswirkungen der Schulreform Italiens.



gelassen oder in die nächste Klasse versetzt zu werden.“ Zwar sei die am 28. Mai dieses Jahres vom Ministerrat verabschiedete, neue Regelung zur Bewertung noch nicht veröffentlicht, „doch ist inzwischen bekannt, dass den Lehrpersonen wiederum eine gewaltige Verantwortung auferlegt wird“, meint Giunta, da es nicht denkbar sei, dass ein Schüler mit der negativen Note Fünf in einem einzigen Fach das Schuljahr wiederholen muss, „öffnet man eine Hintertür: Gegen das Gesetz kann die Regelung nicht verstoßen. Für eine Versetzung müssen die Noten im Zeugnis deshalb alle positiv sein“, erklärt Giunta. Die Schulverwaltung teile den Familien dann mit, ob es doch noch Lücken gäbe und ob man die Sechs im Zeugnis wirklich als Sechs deuten könne. Giunta kritisiert dass man einerseits „Autorität über Ziffernnoten wiederherstellen will“ die anderer-

seits jedoch durch „Improvisation und Unwissenheit“ geschehe, was dann auch noch als „tief greifende Reform verkauft wird“. Im Anbetracht all dieser überstürzten Maßnahmen dürfe es nicht verwundern, dass Lehrpersonen und Schulführungen angehalten werden, zu lügen, um den negativen Folgen eines falschen Gesetzes vorzubeugen.

Tunesien, Insel Djerba
Eden Village
Djerba Mare

5.10.2009 bis 19.10.2009
705,00 Euro
Reisebus ab Meran/Bozen
All Inclusive
Versicherung:
Krankenversicherung,
Gepäck und Reiserücktritt

ETLI VIAGGI SRL

Romstraße 75 - 39100 BOZEN
Tel. 0471 916397 - Fax 0471 204556
www.bauzanumtour.it
info@bauzanumtour.it

